

Die Eisbär-Saga: Was Wissenschaftler schon vor der Veröffentlichung von *Frozen Planet* wussten

geschrieben von Chris Frey | 19. Februar 2026

Susan J. Crockford

Im Jahr 2011 wurde den Zuschauern der BBC weisgemacht, dass die Eisbären in der Barentssee aufgrund des klimabedingten Rückgangs des Meereises hungerten. Spätere wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass diese Darstellung nicht mit den damals bereits verfügbaren Daten übereinstimmte.

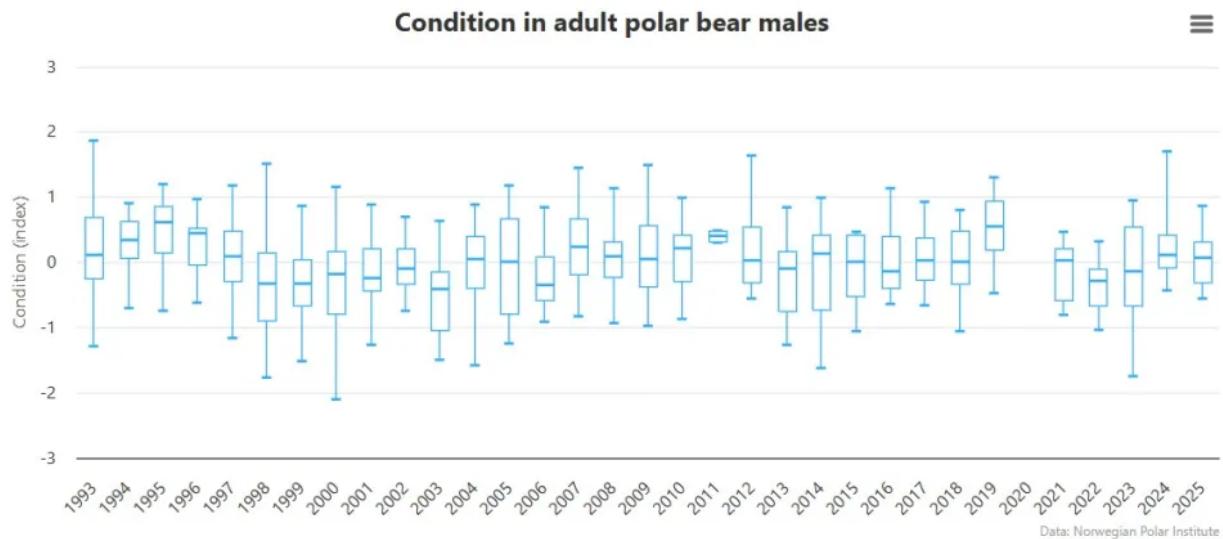
In der Folge „On Thin Ice“ seiner BBC-Serie „Frozen Planet“ aus dem Jahr 2011 [erklärte](#) Sir David Attenborough den Zuschauern, dass Eisbärenmütter und ihre Jungen in der gesamten Arktis hungerten, weil der Klimawandel das Meereis schmelzen ließ – und das, obwohl er neben einer dicken, gesunden Eisbärin aus der Barentssee saß.

Ich frage mich, wie Sir David Attenborough sich jetzt fühlt. Hat ihm jemand erzählt, dass norwegische Biologen endlich zugegeben haben, dass die Eisbären in der Barentssee 2010, als sie bei den Dreharbeiten zu seiner BBC-Dokumentation halfen, tatsächlich dick und gesund waren? Oder wusste Attenborough schon damals, dass diese Eisbärenpopulation trotz des starken Rückgangs des Meereises florierte – ließ seine Zuschauer aber etwas anderes glauben?

Attenborough unternahm eine Expedition nach Spitzbergen (wahrscheinlich im Frühjahr 2010), wo er neben einer sedierten fetten Bärin saß und über hungernde Eisbären und sinkende Populationen aufgrund des Verlusts von Meereis sprach. Diese Sequenz wurde in der gleichen Gegend gedreht, in der Forscher kürzlich [gezeigt](#) haben, dass sich die Bären zumindest bis 2005 in einem viel besseren Zustand befanden als 1995, obwohl das lokale Meereis dramatisch zurückgegangen war (Aars et al. 2026).

Das bedeutet auch, dass die Bären untersucht und vermessen wurden, so dass die Biologen gewusst haben müssen, dass die Bären im Jahr 2010 nicht an Hunger starben, sondern es ihnen sogar besser ging als 1995 – obwohl sich der Zustand des Meereises deutlich verschlechtert hatte.

Unten finden Sie eine [Grafik](#) der norwegischen Beobachtungsstation, die jedes Jahr ihre Daten zu den Eisbären auf Spitzbergen veröffentlicht. Diese Grafik zeigt den Körperzustand erwachsener männlicher Bären bis zum Jahr 2025 – sieben Jahre über das Enddatum der Aars-Studie von 2026 hinaus.



Quelle: polarbearscience.com

Die folgende Aussage zum Bevölkerungswachstum im Vergleich zum Meereis stammt von der gleichen [Website](#):

Anmerkung: Die folgenden beiden Graphiken werden hier in deutscher Übersetzung gezeigt (via Google Translate)

Mangels verlässlicher früherer Schätzungen lassen sich keine sicheren Aussagen über historische Trends treffen. Verschiedene Daten deuten jedoch darauf hin, dass die Teilpopulation nach ihrer Schutzmaßnahme bis in die 1980er Jahre hinein rasch wuchs. Demografische Daten legen nahe, dass die Teilpopulation auch bis zur Jahrhundertwende anwuchs. Obwohl der Rückgang des Meereises um Spitzbergen in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat und sich voraussichtlich in den kommenden Jahrzehnten fortsetzen wird, könnte die Größe der Teilpopulation noch immer unter der Tragfähigkeit liegen. Es ist daher möglich, dass die Teilpopulation aktuell noch wächst oder zumindest stabil ist, obwohl die Verfügbarkeit von Lebensräumen über weite Teile des Jahres abgenommen hat.

Meiner Meinung nach verfügten diese Forscher bereits 2010, als sie Attenborough bei der Erstellung seiner BBC-Dokumentation unterstützten, über die erforderlichen Daten, um festzustellen, dass der Rückgang des Meereises nicht zu einem Rückgang der Population in der Barentssee führte, weil die weiblichen Bären nicht hungrigen (Lippold et al. 2019).

In der folgenden Abbildung zeigt das letzte Feld („BCI“) die Körperkondition (d. h. den „Fettanteil“) der Weibchen im Zeitverlauf von 1997 bis 2017. Zwar war der leichte Anstieg der Körperkondition bis 2010 vielleicht nicht so deutlich zu erkennen wie einige Jahre später, aber es gab definitiv keinen Rückgang.

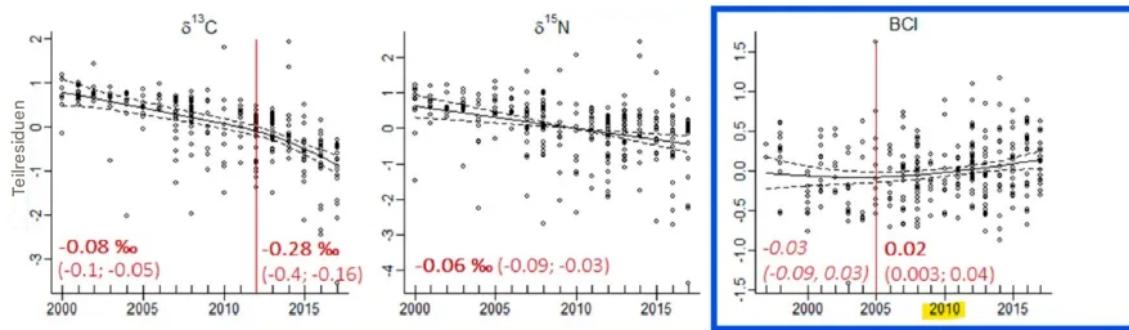


Abbildung 1. Trends von $\delta^{13}\text{C}$, $\delta^{15}\text{N}$ und Körperkondition (BCI) von Eisbären in der Barentssee von 1997/2000 bis 2017. Die Verhältnisse für $\delta^{13}\text{C}$ und $\delta^{15}\text{N}$ repräsentieren die Kohlenstoffquelle (hohe Werte: marine Ernährung, niedrige Werte: terrestrische Ernährung) bzw. die trophische Ebene in der Winterernährung der Eisbären. Die Verhältnisse für $\delta^{15}\text{N}$ wurden signifikant vom Brutstatus beeinflusst und daher entsprechend korrigiert.⁶² Der BCI gibt den „Fettgehalt“ der Bären an (korrigiert für den Brutstatus; willkürliche Skala ohne Einheiten). Die Y-Achse aller Diagramme zeigt partielle Residuen (die tatsächlichen Werte für die stabilen Isotopenverhältnisse und den BCI finden sich im SI, Tabelle S1). Trends werden in % für Ernährungsproxys und als Skaleneinheiten für den BCI für den jeweiligen Zeitraum mit 95 %-KI (abgeleitet aus Ime) dargestellt und geben die Veränderung pro Jahr an. Kursiv dargestellte Trends sind nicht signifikant

Quelle: polarbearscience.com

Fette Bären bedeuten, dass die Population gesund ist und gedeiht und nicht ums Überleben kämpft.

Ich schlage zwei Optionen vor: Entweder haben norwegische Forscher Attenborough über den Zustand der Bären in der Barentssee belogen, oder sie haben seine Lüge mitgemacht, dass diese Bären genauso hungerten wie „die meisten Bären“ in der Arktis – weil sie alle an der Erzählung festhielten, dass der durch den vom Menschen verursachten Klimawandel bedingte Verlust des Meereises letztendlich dazu führen würde, dass die Eisbären fast aussterben würden (Crockford 2019).

Ich schätze, wir werden es nicht erfahren, solange ihn niemand danach fragt.

Ich habe natürlich schon früher über Attenboroughs „Arctic Betrayal“ geschrieben, der 2019 einen ungeheuerlichen Höhepunkt erreichte, als er der Welt fälschlicherweise erzählte, dass russische Walrosse sich wegen des Klimawandels von hohen Klippen gestürzt hätten – obwohl sie in Wirklichkeit von Bären verfolgt worden waren. Es gab ein Video (unten kopiert) und dann ein [Buch](#) (Fallen Icon: Sir David Attenborough and the Walrus Deception).

Attenboroughs Video „Arctic Betrayal“ (Verrat an der Arktis) [hier](#).

References

Aars, J., Ieno, E.N., Andersen, M. et al. 2026. Body condition among Svalbard Polar bears *Ursus maritimus* during a period of rapid loss of sea ice. *Scientific Reports* **16**, 2182. <https://doi.org/10.1038/s41598-025-33227-9> Open access.

Crockford, S.J. 2019. *The Polar Bear Catastrophe That Never Happened*. Global Warming Policy Foundation, London. Available

in paperback and ebook formats.

Crockford, S.J. 2022. *Sir David Attenborough and the Walrus Deception*. Amazon KDP, Victoria.

Lippold, A., Bourgeon, S., Aars, J., et al. 2019. Temporal trends of persistent organic pollutants in Barents Sea polar bears (*Ursus maritimus*) in relation to changes in feeding habits and body condition. *Environmental Science and Technology* 53(2):984-995. <https://doi.org/10.1021/acs.est.8b05416>

Original bei polarbearscience.com

Link:

<https://clintel.org/biologists-knew-barents-sea-bears-were-not-starving/>
Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE